



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 42. Vom 30. May. 1689.

1689

Vom 30. May. 1689.
Die Europäische



Bringet dißmahl
Ausz Siegen/
vom 21/31 May.

Ich kan auß betrübtem Gemüth
berichten / daß in unserß gnädigsten Fürsten und
Herrn / Hn. Wilhelm Moritz Fürstl. Durchl. ganz
neu / mit großem Kosten erbaueten Fürstl. Residenz-
Schloß zu Hiltgenbach / den 1/11. hujus Nachmittags umb 4.
Uhr eine unermuthete / geschwinde und so grosse Feuersbrunst
entstanden / daß nicht allein diese sehr schöne kostbare Fürstl.
Resi-

Residenz/und alle darin vorhanden gewesen fast unschätzbaren
Mobilien so über 100000 Rtbl. geschätzt werden können/ son-
dern in die 50 Wohnhäuser / sambt der Kirchen / Pfarr- und
Schulhaus in wenig Stunden jämmerlich einged. chert wor-
den / und hat man wol Ursach dem grossen Gott höchstens zu
danken / daß dieses Feuer n. ch. in der Nacht sich begeben/ dan
soulten die hohen Fürstl. Personen/ sambt dem ganzen Hoff-
staat in grösse Gefahr geraten würden.

Extract eines Schreibens welches die vier Protestirende Ort
in der Schweiz/ an König Wilhelm/ durch des Bürgermeisters
Eschers von Zürich Sohn/ und etliche vornehme junge
Edelleute von Bern abzu. schicken / gesinnet sind.

Sire.

Es ist uns untr. üglich/ die Veran. äung und Freude aufzu-
drucken/ die wir empfunden/ daß Ew. Maytt. beliebt hat / den
7. des verwichenen Monats an uns zu schreiben / und uns zu
berichten/ wie daß Ew. Maytt. nebst Dero herzogeliebtesten
Gemahlin / durch Göttliche Versehen / und unergreifliche
Weae/ auff den hohen Trohn der Königr. eich England/ Franck-
reich und Ir. land zu grossen Vergnügen der Englischen Na-
tion erhoben worden. Gleich wie nun kein ehrlicher und ver-
ständiger Mensch zu finden seyn wird/ der nicht auffrichtig und
von Herzen bekennen müste/ daß in einer so bösen und trübseli-
chen Zeit / da man listiger Betle getrahtet. die Prot. Reli-
gion aufzurotten/ und die Grund Gesetze des Königr. eich um-
zukert. keine bequemere Personen/ die Freyheiten und Ge-
he desselben zu beschützen und hand. zuhaber/ und zugleich zu ver-
hindern / daß die Engl. Nation nicht wiederumb in die vorige
Drangsalen gerathe/ diese höchste Würbe aufftragen kön-
nen; Also sind wir über den glück. lichen Fortgong Ew. Maytt.
Vornehmens / nebst allen von ber. agter Nation / und guten
Freunden Ew. Maytt. so sich zu dieser Religion bekennen/ herz-
lich erfreuet / und bitten den grossen Gott aus dem innersten
Grund un. erer Herzens / daß er Deroselben ein glückseliges
Königr. eich verleihen wolle/ und seinen heiligen milden Segen
über eure Königl. Person/ als die mit allen zu einer so hohen
W. rde/ erforderten Qualitäten begabet ist / aufziesien wol-
le/

le/ daß sie eine Stütze der Protestir. Religion / insonderheit bey dieser Verfolgung / eine Freude und Vergnügung Dero Untertanen / ein Trost und Rettung ihrer guten Freunde/ und/ welches am höchsten zu wünschen ist / ein wahres Instrument und Werkzeug seyn möge/ der ganzen Christenheit einen schleunigen Frieden zu verschaffen. Im übrigen. E. Maj. ersuchende/ uns die Ehre Dero hochwertbesten Wohlgeogenheit und Freundschafft noch ferner zu gönnen/ und das Interesse unsers Staats zu Herzen zu nehmen / mit Versicherung von unserer seiten/ daß wir es uns für einen großen Ruhm achten werden/ wann wir mit allen Ansehn und Demuth in allen sich eräußenden Begebenheiten bezeugen können/ daß wir seyn E. Maj. stät etc.

Vom Roßstrohm vom 25 May.

Erzuehlich haben die Franzosen vorgestirn / nachdem sie vorher die Uhr sambt dem Stockspiel auß dem Fürstlichen Schloß her auß genommen/ endlich Gott sey Lob/ ohne brennen oder plündern verlassen/ sonsten auch weder an der Brücken noch Mühlen nicht das geringste verfehrt/ Gott gebe daß es dabey bleiben möge. Es seynd etlich 100 Wagen beordert/ nach Wormbs zu kommen/ zu was Ende / wird wohl bekandt seyn.

Frankfurt vom 25 May.

Berwichenen Mittwoch Morgen marchierte das Würtembergische Regiment zu Fuß/ 1500. und gestern das Württembergische 2100 Mann stark diese Stadt vordrey gegen Maynz woselbst die Kaiserl. und Reichs Armee sich täglich verstärcket und verschanzet. Es wird auch eine große Quantität Proviant und allerhand Kriegs-Materialien den Maynz hin ab dahin gesandt. Den 23. dieses fahren Ihr Durchl. Herzog zu Lotharingen aus dem Lager vor Maynz allhier wieder an. Die Schiffbrück über den Maynz zwischen Risselsheim/ ist nun fertig/ und waren Ihr Durchl. selbigen Tag das erste mahl darüber passieret. Auß dem Lager hat man Nachricht/ daß etliche 100 Mann Hessische des Nachts auff die in Cassel liegende Franzosen commandirt worden / welche den Feindt vermassen tapffer ergriffen / daß sich derselbe alsobald von

dan

dannen nach dem auff der Schiffbrück stehenden Blockhaus
reterirt. Als aber hierauff die Schiffbrück angesteckt worden /
ist dieselbe was noch gestanden / nebst dem Blockhaus bis auff
das Wasser abgebrand / und haben sich die Franzosen von dan-
nen in der stiehenden Brücken über den Rhein Salvirt.
Bey Ankufft der Armee / haben die Franzosen sehr stark / a-
ber ohne Schaden aus Wäynz canoniret / womit sie doch nun
etliche Tage zurück gehalten. Am Dienstaag sahe man allhier
nach den Rhyn zu / unterschiedliche grosse Feuers-Brunsten /
und kam hierauff leyder / die betrübte Nachricht / daß die Fran-
zösische Brenner selbigen Tags die yhrliche Städte / Oppen-
heimb / Wormbs und Speyer gänzlich in die Aschen gelegt ;
zu Oppenheimb stehet kein Haus mehr / ausser einigen Fischers-
hütten / worin die Franzosen Wacht halten. In Wormbs
sind nur die äusserliche Ruderer vom Dohm und ein Nonnen-
Eloster zu sehen / wie es aber mit Speyer hergangen / davon
hat man noch keine eigentliche Nachricht erhalten / weil die
Franzosen nichts mehr über den Rhein berüber passieren las-
sen. Ihro Churf. Durchl. in Bähern sind zu Bretten ange-
langt / werden aber daseibst eine traurige Zeitung erhalten ha-
ben / weil von Regensburg geschrieben wird / daß der jüngsthin
zu München neugebohrne Chur Prinz / zu größtem Leydweisen
selbiger Stadt und ganzen Landes / dieses Zeitliche gesegnet
habe.

Edln vom 2 Juny.

Es hat der Commendant von Rheinberg jüngsthin einem
Sambour nach Käyserwehrt gesandt / umb seine alda noch lie-
gende 2 Compagnien abzufordern / der Französische Commen-
dant aber hat besagten Sambour bey sich behalten / weilten dann
nunmehr die Münsrische 10000 Mann stark alda angelangt /
so vermeinet man daß künfftigen Monntag mit der ernsthaft-
ten Belagerung ein Anfang wird gemacht werden.

Londen / den 27 May.

Nach der Krönung von J. M. haben die Dissentierende /
oder Nonconformitische Predicanten folgende zwey Adressen /
wegen vereinigungs mit der Englische Kirchen an J. M. über-
liefert / so den 21 dieses mit Consent in Druck außgegeben :

An

In dem Könige

Mit belieben von Ew. Majest.

Der geschwinde glückliche Success/ so Ew. allerruhmwürdigste unternehmung vergesellschaftet / in Salvierung dieser Königreichen von der über uns schwebenden gefahren / ist so sichtbar und Extraordinair/ daß es selbst eine erkentniß von der Göttlichen Providenz zu sein. diejenigen so solchen in leugnungen pflegen / schwinget zu bekennen. Es verurthachet verwunderung in allen denjenigen/ so glauben und Reverenz davor haben; die vortrefflichkeit und Eyle von diesen glücklichen Wercke/ seind die sichtbare zeichen von der Hand dessen welcher die erlösung eines Volcks Regiret; Je weniger Menschliche Macht/ je mehrerer Göttliche gute darinnen verpübret wird/ falls diese erlöbung erhalten worden / durch Tapfferkeit und blutige Feldschachten / so würde die überwindung in sich selbst verwerfflich/ schlecht und unsere freude mit bitteren Wehklagen vermengtet sein: Gleich wie aber die Sonne wann sie über den Horizont steact / ohne gerüchte oder gerewich zu machen/ die finsterniß der Nacht vertreibet. So hat Ew. Durchl. Gegenwart / außer aller auffruhr und D'ordre die Finsterniß so was befehlet / und umbfangen/ verichwinden gemacht. Die er wunderliche erlöbung nun wol bedenkende/ so trachten wir mit allen möglichen Eysen den Nahmen des Allerhöchsten/ als Autor desselben zu loben und zu ehren / als durch welchen die glückliche aufwircung/ so eptig von statten gangen: Wir können aber auch ohne irrosse Verthückung unserer Verpflich: ung an Ew. Majest. als ein allickliches Werkzeug desselben nicht gnugahme kennen/ Ew. Durchl. Großmüthigkeit/ in Unternehmung von so ichweren unkosten/ Ew. Heldenthätigen Eysen / in biostellung Ew. kostbaren Lebens in den Fällen von so thaniger Expedicio. Ew. klugen Regierung und unwandelbarer Schluß in Besolgung eines so irrossen Endes/ gehen über alles Lob so mit Zungen außzu sprechen / wir seynd an Ew. Majest. die zwey größste und köstlichst. Segnungen / so wir jemahlen genießen könten verchuldiget die Conservation des wahren Gottes Dienstes und die Herst: lung des haufäligen Staats / in Setz: ung desselben auff einen bessern Grund.

Ja

In gefolge nun unserer Pflicht versprechen wir eine aufrichti-
ge Treue und Gehorsam an Ew. Maytt. Person und Regie-
rung. Wir sind sehr encouragiret und muhtig gemacht/durch
Ew. Maytt. Zusage auff unserer ersten Adresse unterthänigst
bittende und hoffende/das es Ew. Maytt. geliede durch derolch-
ben Anordnung eine feste Einigkeit zwischen Ew. Protestanti-
schen Unterthanen in Sachen des Gottesdienst betreffende / zu
procurieren / dann ja der vornembste Punct eines Christen die
Eintracht ist/unserer geseante Einigkeit in der Reinheit / und
Friede des Evangelii wird diese Kirche zu einen schönen und
lieblichen Vorbilde des Himmels / doch erschrecklich vor unse-
re Anti-Christliche Feinde/machen dieses wird Engellands rech-
tes Centrum oder Mittel Punct seyn/welches stets eine wäch-
tliche Unterstützung vor den Außländischen Wercke der Refor-
mirten Kirche / oder wiederbrachte/Christenheit / seyn wird.
Dieses wird Ew. Nahmen über aller Victorien und Tropheem
der berühmtesten Überwinderer/unsterblich beehren / wir ver-
sichern Ew. Maytt. das wir von ganzen Herzen die Conditio-
nen von Vereiniung / so unser Seligmacher in seinen Worte
uns vorgestellt/gerne annehmen wollen. Wir wollen E. Königl.
Gebude nicht ferne bemühen / sondern werden unsere eiserige
Gebete an dem Könige aller Könige thun/damit derselbe Ew.
Maytt. stets möge geleiten durch seine niemahls wandende er-
löblich/Ew. Herz stets neigen zu seiner Glorie/Ew. Beheiligt-
te Person mit seiner Gunst/als mit einem Schild umbgeben/
und Ew. Regierung machen zu einen allgemeinen Segen die-
ser Königreiche.

S. M. Antwort an die Predicanten.

Ich nehme euer Wünschen freundlich an/und was in meiner
Macht ist / soll zu Wercke geleyet werden /umb eine Vereini-
gung unter euch zu bekommen / und versichere ich euch meine
Beichirmung und Freundschafft.

Abres der Nonconformistischen Prädicanten an der
Königin.

Mit Belieben von Ew. Maytt.

Das glücklich Arrivement in dem Lande Ew.erer Gebuhr/
und die Bekommung der Trohu / hat eine allgemeine Freude
durch

durchgehends in dem Königreiche verubersaget. Es ist ein gutes Vorbedeutungs Zeichen von offenbahrer Glückseligkeit/ wann höchste Tugend und höchste Würde in einer Person zusammen treten. Ewre unbewegliche Standhaftigkeit in der Wahrheit und vorbildlichen Gottsfürchtigkeit seind die schön glänzende Juwelen von Ew. Krohn/ der Glanz von Ew. Umgang und Conversation / unveränderlich mitten in den Eyte:keiten/ und mit so vielen herrlichen Gracien beziehet/ Re:comendieren den Gottesdienst mehr / als eine alle größte Ehrwürdigkeit sollte thun können/ auch selbst an den Jenigen/ welche einen Eckel pflegen zu haben Prädicanten zu hören/ und geueigt / eine ernstliche Unterweisung und Anmahnung zum Gottesdienste / zu verachten. Wir bitten Ew. Maytt. Sie wollen geliben durch dero Anordnung/ Verstand und Güter/ die Differentien zwischen Ew. Protestantischen Untertanen/ weaen dem Gottesdienste beizulegen und zu accordieren/ wir hoffen/ daß die sothanige ehrwürdige Personen/ als welche nebenst uns darnach verlangen / zur Ehre Gottes und a gemeinen Besten werden Consentieren/ in sothanigen Conditionen und Manieren von Vereinigung/ als worauff alle Reformirte Kirchen übereinkommen/ wir werden anfrichtig unsere Gebete zu Gott wenden/ damit derselbe wolle aelieben seinen überflüssigen Segen über Ew. Maytt. Person und Regierung außspruchen/ und Euch bequemen/ zu seinem Himmlischen Reich.

Die Antwort der Königinnen.

Ich werde mein bestes thun / zu erhaltung einer Vereinigung/ so nöthig ist/ zu E:baunng der Kirchen/ und ersuche Ich umb Ewre Gebete.

Coln / 29 May 11. n.

Die Lüneburgische Vöcker / welche in diesem Lande hiez gewesen/ seynd vorgestern aufgebrochen/ umb wieder nach ihrem Lande zu marschiren.

Heydelberg / vom 30 May 11. v.

Seithero einigen Tagen hero/ seynd verschiedenc Crift und weltliche Personen von Speyer dahier angekommen/ welche sich des Nachts durch Ezrumpirung der Soldaten über den Rheia

Rhein salviert haben / dann ob schon allda niemand bleiben
darff / so gehalten sie doch keine Passage / als nur in das Fran-
köschs Gebietz: die junge Mannschaft wird in Frankreich
weg geföhret. Zwö Weilen umb Speyer seynd die Früchten ab-
gemehret: Die Franzosen haben sich alda stark versamlet /
das in einem Hause bis 40 Mann liegen. Die Chur-Bäye-
rische Armee steht noch im Amt Bretten / und werden Ihre
Churf. Durchl. von Bayern alda heute oder Morgen ohn-
fehlbar erwartet. Speyer haben die Franzosen heut mor-
gen / und Worms diese Nachmittag gegen 4 Uhren in Brand
gesteckt so erreckliche Feuersbrunsten seynd. Gott er-
barme sich der Armen Einwohner.

Wannstodt / vom 23 May.

Vergangenen Dienstag haben die Franzosen die Städte
Speyer / Worms / und Oppenheim angezündet / und in die A-
schergeleget / welche Bruust und Rauch man hiesiger Gegend
hat sehen können. By Franckenthal stehen 82 10000 Fran-
zosen / außserhalb der Stadt / und ist vor etlichen Tagen laut
Bericht / von denen von dannen entflohenen Leuten zu gedach-
ten Franckenthal / ein vornehmer Franckösischer Prinz / von
Königl. Geblüth / mit einer kostbaren und grossen Equipage
angelandet / ohne das sie erfahren mögen / wie er mit Rahmen
heisset. Umb Franckenthal haben die Franzosen in gleichen
alles Korn abgemehet. Die Käyserl. und andere Allirte
Reichs-Völker stehen nun in etlich und 30000 Mann stark
diseits Rheins / gegen Mannz / und hat der Hr. Gen. Ehin-
gen in der so genandten Sultans-Burg postlo gefasset: auch
sollen die Sächsisch und Hessische Völker die auff der Au bey
Cassel gegen Mannz über von denen Franzosen erbaute
Schanz / vergangenen Dienstag Nachmittag erobert / alle
darin gewesene Franzosen / außser etlichen so gefangen / nieder-
gemachet / und die Schanze geschleiffet haben / und dürffte es
von dannen mit ehistem etwas notables zu schreiben abgehen.
Es wil verlauten / ob hätten die Lentchen denen Franzosen
unter Mannz vier Schiffe mit Früchten beladen weggenom-
men / die darbey gewesene Convoy niedergemacht / und die
Schiffe herüber ins Rheinau gebracht / davon nächstens meh-
rere Gewisheit zu erwarten siehet.